



Unser Werk — ein Symbol der Völkerfreundschaft

Von **R.Zermaa**, Parteisekretär
in der Teppichfabrik „Wilhelm Pieck“, Ulan-Bator

Die Teppichfabrik in Ulan-Bator, die im Jahre 1975 den Namen des hervorragenden Führers der deutschen und internationalen Arbeiterklasse „Wilhelm Pieck“ erhielt, wurde mit der finanziell-technischen und kademäßigen Hilfe der DDR errichtet und unserem Volk im Jahre 1971 vom Zentralkomitee der SED und der Regierung der DDR als Geschenk zum 50. Jahrestag der Mongolischen Volksrepublik übereignet.

Bei der feierlichen Übergabe des Werkes, die durch eine Delegation unter Leitung des Mitglieds des Politbüros der SED und 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Alfred Neumann, erfolgte und an der auch der Erste Sekretär des ZK der MVRP und Vorsitzende des Großen Volkschurais, Genosse Jumshagin Zedenbal, teilnahm, schrieben unsere Ehrengäste auf die erste Seite unseres Gästebuches; „Dieses Werk wird als Symbol der festen Freundschaft des mongolischen Volkes und des Volkes der DDR auftragen.“ Diese Freundschaft hat sich von Jahr zu Jahr weiter gefestigt und entwickelt.

Unser Werk gehört zur Vereinigung der wollverarbeitenden Betriebe und steht in ständigen Arbeitskontakten mit der Vereinigung „Deko“ in Karl-Marx«

Stadt, mit der auch ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen wurde. Außerdem ist unsere Belegschaft als Kollektiv Mitglied der Gesellschaft für mongolisch-deutsche Freundschaft.

Der Anfang war nicht leicht. Es galt, sich die neue Technik und Betriebstechnologie zu eigen zu machen und ein neu formiertes junges Kollektiv einzuarbeiten. Der VII. Parteitag der MRVP stellte die Erhöhung der Effektivität der Produktion und die Erweiterung der Exportkapazität auf dem Wege der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der weiteren Verbesserung der Qualität der Produkte als grundlegende ökonomische Aufgabe im neuen Fünfjahresplan. Parteiorganisation, Betriebsleitung, Massenorganisationen, alle Kommunisten und Werktätigen unseres Betriebes kämpfen um die Verwirklichung dieser vom Parteitag gestellten sozialökonomischen Aufgaben. Regelmäßig wird der erreichte Stand

überprüft. Die Parteileitung nimmt darauf Einfluß, daß einheitliche Pläne aufgestellt werden, um einen kontinuierlichen Produktionsablauf zu gewährleisten. Als eines der Hauptkriterien für eine erfolgreiche ideologische Arbeit im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs gilt die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Jeder Arbeiter, jede Brigade und jede Schicht ist dazu angehalten, ihre Arbeit anhand von Qualitätskoeffizienten täglich einzuschätzen, und es wurde ein System der Qualitätsprämien eingeführt.

Die Losung „Keine zurückbleibende Schicht! Keine zurückbleibende Brigade!“ setzte sich nach und nach im ganzen Betrieb durch. Alle zehn Tage werden sowohl diejenigen Kollegen, die ihren Verpflichtungen bei der Planerfüllung und im sozialistischen Wettbewerb beispielgebend nachgekommen sind, wie auch diejenigen, bei denen Rückstände eintraten, ermittelt.

Die DDR hilft bei der Ausbildung und Qualifizierung

Durch gezielte politisch-ideologische Arbeit mit den Werktätigen erreichte unser Betrieb beim Qualitätsausscheid im Landesmaßstab 1975 und 1977 beachtliche Erfolge. Zur Zeit liegen 14 von insgesamt 17 verschiedenen Produkten, die

in vier Hauptgruppen unterteilt werden, in der besten Güteklasse, was einem Anteil von 95,4 Prozent an der Gesamtproduktion unseres Werkes entspricht. Acht unserer Produkte, wie die Teppiche „Altai“, „Altanbulag“, „Ulan-Bator“